



Historisch-Archäologischer Verein, Mühlacker e.V.



Mühlacker Ziegel

Werden und Vergehen einer Weltmarke

Das Ziegelwerk als Gesamtanlage

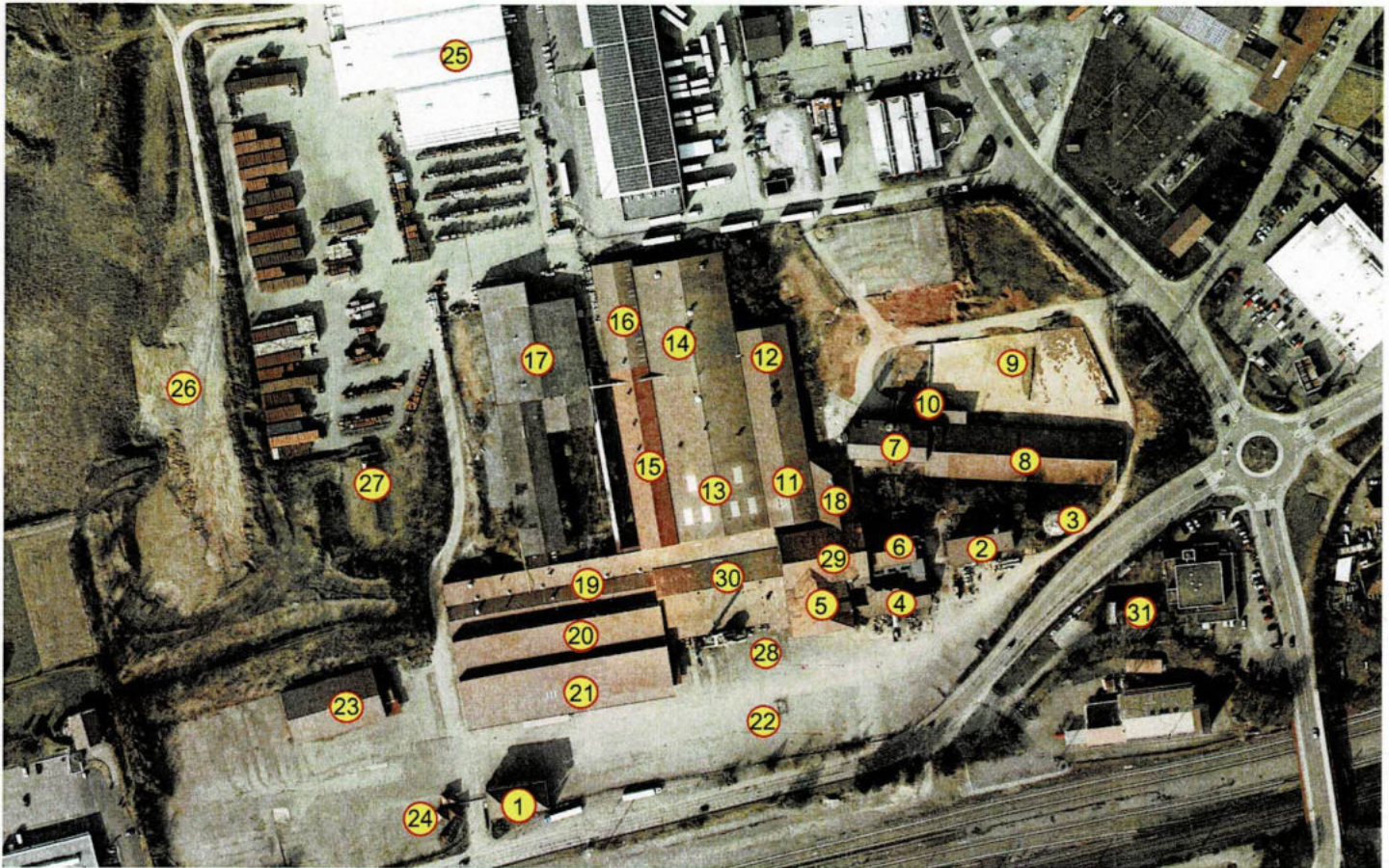


Ziegelwerk von Nordwest mit Abbaugelände 2005

Quelle: Stadtarchiv Mühlacker

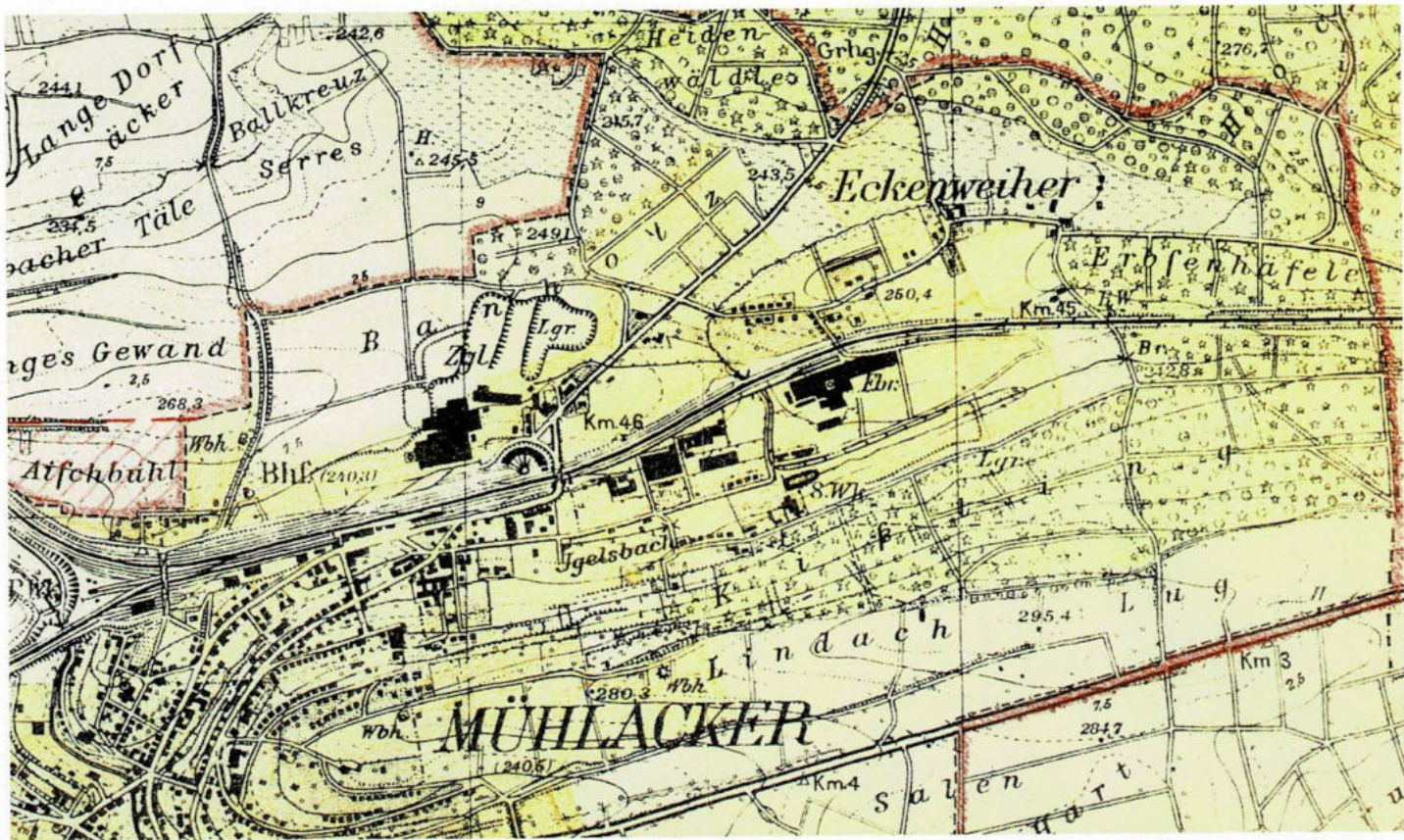


Das Ziegelwerk als Gesamtanlage



- | | |
|-------------------------------|---|
| 1 Verwaltungsgebäude | 22 Betriebsbrunnen |
| 2 Kraftzentrale | 23 Handelswarenlager |
| 3 Öltank | 24 Ausstellung |
| 4 Werkstätten | 25 neues Mauerziegelwerk |
| 5 Magazin | 26 ehemalige Tongrube "Mühlacker-Ostwand" |
| 6 Staplerwerkstatt | 27 Flüssiggastank |
| 7 Aufbereitung | 28 Rauchgasreinigungsanlage |
| 8 Sumpfhaus | 29 Motorenlager u. Kompressionsraum |
| 9 Rohstofflager | 30 Warmhaltetunnel für Tunnelofenwagen |
| 10 Beschickerhalle | 31 Pfortnerhaus |
| 11 alte Mauerziegelproduktion | |
| 12 alte Mauerziegeltrocknerei | |
| 13 Flächenziegelproduktion | |
| 14 Flächenziegeltrocknerei | |
| 15 Zubehörproduktion | |
| 16 Zubehörtrocknerei | |
| 17 Kantine | |
| 18 alter Mauerziegelofen | |
| 19 Tunnelofen 2 | |
| 20 Tunnelofen 1 | |
| 21 Be- und Entladung | |

Veränderungen im Ziegelwerk



Ausschnitt aus Plan um 1950 M 1 : 10.000

Quelle: Stadtarchiv Mühlacker

Die württembergische Drehscheibe der Bahn besteht noch



Blick von der Senderspitze 1950
Foto: Werner Hieke

Veränderungen im Ziegelwerk



Frei zugänglicher Abenteuerspielplatz mit neuer Bannholzsiedlung 1950er Jahre, Quelle: Archiv



Jakobshöhe

Quelle: Manfred Läkemäker

Veränderungen im Ziegelwerk

Im Bildhintergrund ist ein Teil des Abbaugeländes mit Hocheimerbaggern zu sehen. Die Ziegeleien entstanden immer dort, wo sich geeignetes abbaubares Material befand. Das Abbaugelände veränderte sich mit den Jahren stark. Die Feldbahngleise mussten immer wieder mit verändert werden. Im heutigen Bereich Heidenwäldle/Firma Behr überfuhr die Feldbahn die Lienzinger Straße. In den großen Abbaugruben entstanden Seen als ideale Spielplätze für die Kinder der Ziegeleimitarbeiter. Im heutigen Industriegebiet Vetterstraße standen früher zahlreiche Gebäude des Ziegelwerks, z. B. Betriebswohnungen, Verwaltungsgebäude. So auch die „Jakobshöhe“, die für die Bevölkerung und die Ziegeleiangehörigen weit mehr als nur ein Gasthaus bedeutete.

Drei Generationen der Familie Lindauer führten die Jakobshöhe von 1906 bis 1966:

- Jakob Lindauer (1855 - 1924)
- Gotthilf Lindauer (1889 - 1951)
- Oskar mit Alice Lindauer (1925 - 2019)

Über die Anfänge des Ziegelwerks nördlich des Bahnhofs, der Jakobshöhe und der Familie Lindauer ist Näheres in den Beiträgen zur Geschichte der Stadt Mühlacker, Band 5 (Historische Streiflichter, Teil 2), nachzulesen.



Jakobshöhe, Gesamtansicht der Kreuzung nach Abriss der Gaststätte



Veränderungen im Ziegelwerk



Das alte Verwaltungsgebäude der Ziegelei 1977



Was vom alten Verwaltungsgebäude übrig blieb

Quelle: K. Kierstein (2)

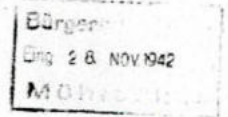
An der Lienzinger Straße sind die heute noch bestehenden zwei Mehrfamilienhäuser zu sehen. Sie wurden seinerzeit in Fertigbauweise mit Elementen aus dem Ziegelwerk Mühlacker erstellt.

2. Weltkrieg, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Stuttgart
Nr. II A - 148/42 (R)

Stuttgart, den 26.11.1942.

An den
Herrn Bürgermeister
-als Ortpolizeibehörde-
Mühlacker.



Betreff: Einsatz und Bewachung
sowjetrussischer Arbeitskräfte.

Vorgang: Erlass des Höheren $\frac{1}{2}$ - und Polizeiführers-
Befehlshabers der Ordnungspolizei v.9.4.1942
I a 7 ⁶² Nr. 905/42 - Randerlass d. Württ.
Innenministers von 25.4.1942 - III B 8144/2.

Anlagen: 0.

Im Einverständnis mit dem Befehlshaber der Ordnungspolizei und dem Herrn Württ. Innenminister teile ich mit, dass in Ihrem Dienstbereich nachstehend aufgeführte weitere Arbeitsleistungen sowjetrussischer Arbeitskräfte erfolgten.

██████████ Mühlacker	5 Männer
██████████ Mühlacker	8 Frauen
Ziegelwerk, Mühlacker	7 Frauen

Erlass über den Einsatz und die
Bewachung sowjetischer Arbeits-
kräfte für das Ziegelwerk
Quelle: Stadtarchiv Mühlacker

Ich bitte gemäß den in Betreff genannten Erlassen zu
verfahren. B.d.O. und W.Inn.Min. haben gleichlautende
Abschrift erhalten. Der Herr Landrat - Gend.Kreisführer-
in Vaihingen/Enz hat gleiches Schreiben erhalten.

Im Auftrag:

Mausle

Kenntnis genommen

und ~~Stabsführung~~ ~~entnommen~~

~~Stabsführer~~ ~~Stabsführer~~ ~~Stabsführer~~

~~Stabsführer~~ ~~Stabsführer~~

~~Stabsführer~~

Stabsführer, Ortschaft, J. d. Arb. u. Angeh. Verh. ~~Stabsführer~~

Stabsführer

Wie in fast allen Mühlacker Betrieben und in der Landwirtschaft wurden Frauen und Männer aller Nationalitäten als zwangsverpflichtete Arbeitskräfte eingesetzt. Die im Stadtarchiv vorhandenen Listen sind nicht vollständig bekannt.

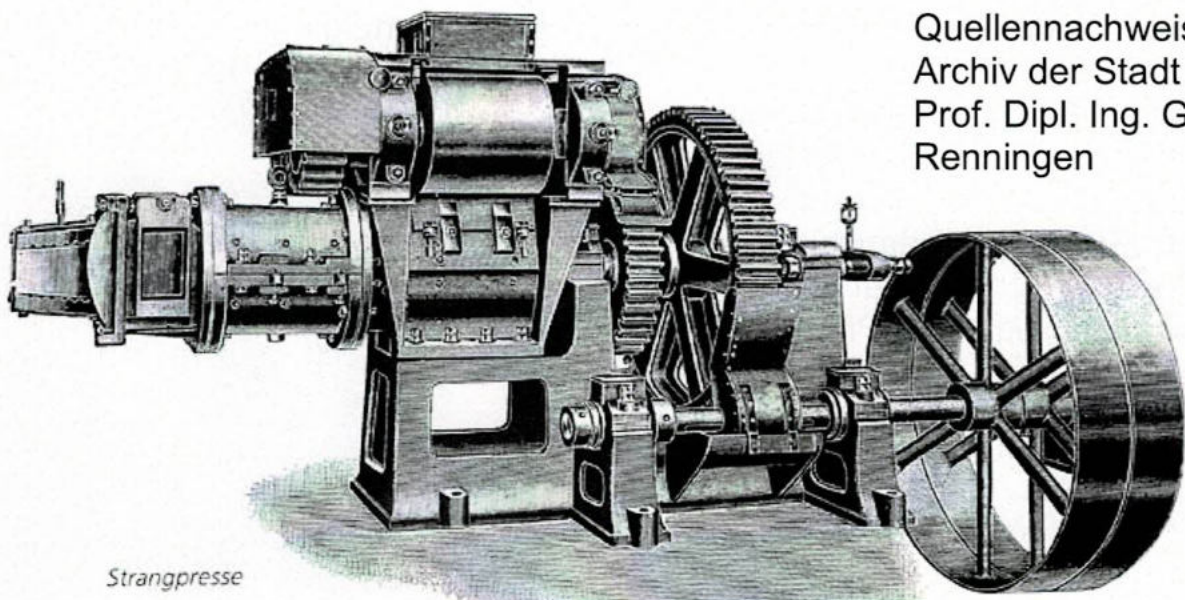
Erzählung von Hans Mäusle, Mühlacker, als er 5 - 6 Jahre alt war: Der Doblersee (von ihm Waldsee genannt, weil er mitten im Wald lag) entstand durch Ausbaggern von Lehm oder Letten an der Stelle vor der heutigen Heidenwäldle-Grundschule. Er beobachtete dort als Kind französische Kriegsgefangene beim Ausgraben. Der See muss an die ca. 8 m tiefer im Gelände gelegen sein. Es wurde von Hand ausgegraben, bei trockenem Wetter eine besonders schwere Arbeit. Von der Ziegelei aus führte ein Gleis der Feldbahn dorthin. Der Aushub wurde fast senkrecht hochgezogen. Die wartenden Kippwagen wurden von weiteren Kriegsgefangenen mit Schaufeln beladen.

Näheres über diese Zeit ist Band 1 der Beiträge zur Stadtgeschichte der Stadt Mühlacker "Bis zum bitteren Ende" zu entnehmen.

Vorgeschichte der Ziegelherstellung in Mühlacker

Lehmverarbeitung

Abbau und Verarbeitung des Lehmes erfolgten bis um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts durchwegs von Hand. Zu den gebräuchlichsten Werkzeugen und Gerätschaften gehörten beispielsweise Streichmaß (Streichholz), Model (Streichform), Haue (Lehmhacke), Ziegelbank usw. Der anstrengende Betrieb in den Handziegeleien fand um 1850 mit der Einführung der Strangpresse und des Tonabschneiders sowie durch den das Rohmaterial kneten den Kollergang ein allmähliches Ende. Die »Blütezeit« der mechanischen Ziegeleibetriebe kündigte sich somit bereits an.



Quellennachweis:
Archiv der Stadt Mühlacker
Prof. Dipl. Ing. Gerhard Vetter
Renningen

Wichtigste Lebensabschnitte der Ziegelwerke Mühlacker

Gründung 1840 durch Adam Däubler;
erster Hinweis im Stadtarchiv Mühlacker

"Adam Däubler, Ziegler", will seine Wohnung, worin eine Ziegelei eingerichtet ist, in der französischen Gesellschaft als Pfand hinterlegen lassen und legt einen Antragsbogen vor.

Nach demselben ist die Ziegelei mit Wohnung angeschlagen zu 2000 Goldmark; die zur Betreibung der Ziegelei gehörigen Gerätschaften und Handwerkszeuge zu 500 Goldmark.

Da der Anschlag mit dem Wert der Realitäten im Verhältnis steht, so wird beschlossen: "den Antragsbogen zu unterzeichnen".

Die Ziegelei wechselt ihren Besitzer

Der Sohn und Erbe von Adam Däubler, Christian Däubler, verkaufte die Ziegelei am 8. August 1879 an Jakob Levi aus Gnadental für 12 726 Goldmark.



Levi behielt die Ziegelei nur kurze Zeit in seinem Besitz und verkaufte sie bereits am 16. Januar 1882 für 27 660 Goldmark an Christian Haug aus Lauffen am Neckar.

Christian Haug und sein Schwiegersohn, Jakob Lindauer, erweiterten und modernisierten 1889 die Ziegelei mit Neubauten sowie der Aufstellung eines Dampfkessels und einer Dampfmaschine zum Betreiben einer Ziegelpresse. Die Genehmigung zum Bau zweier neuer Ziegelöfen erfolgte am 10. April 1890.

Am 1. April 1891 verkauften Christian Haug und Jakob Lindauer die Ziegelei mit allen Besitzungen für 39 000 Goldmark an die Gebrüder Vetter, Dampfziegelei Pforzheim. Persönlich haftender Teilhaber war Karl Friedrich Vetter aus Pforzheim.



Karl Friedrich Vetter
1846 - 1898

Die große Ära der Gebrüder Vetter

Mit den großangelegten Erneuerungen der Ziegelei 1889, unter den vormaligen Besitzern Haug und Lindauer, war der Übergang von der Ziegelhütte zur mechanischen Ziegelei praktisch vollzogen. Ab 1891 setzte die eigentliche „große Ära Vetter“ ein.

In enger Zusammenarbeit zwischen Friedrich Vetter und der Firma Karl Händle entstanden im Jahr 1900 die „Mechanischen Ziegelwerke Vetter AG“. Zu jener Zeit war das speziell für die Dachziegelfabrikation eingerichtete Werk Mühlacker eines der größten und modernsten Deutschlands. Durch innovatives Denken und hohes fachliches Können ist es der Leitung des Werks gelungen, ihre Ziegeleiprodukte auf beinahe vollständig automatische Art herzustellen. Das vielseitige Produktsortiment vermochte ebenso durch seine hohe Qualität zu überzeugen.



Friedrich Vetter,
1870 - 1932
war die treibende Kraft,
als im Jahre 1900
die "Mechanischen Ziegelwerke Vetter AG"
entstanden

Ausbaujahre und Rückschläge

Bereits in den Jahren 1904-1906 produzierte die Ziegelei Mühlacker 12-14 Millionen Dachziegel pro Jahr und war somit die größte Ziegelei Württembergs. Es traf daher zu, dass praktisch alle namhaften Bauprojekte mit Ziegeln aus Mühlacker eingedeckt wurden.

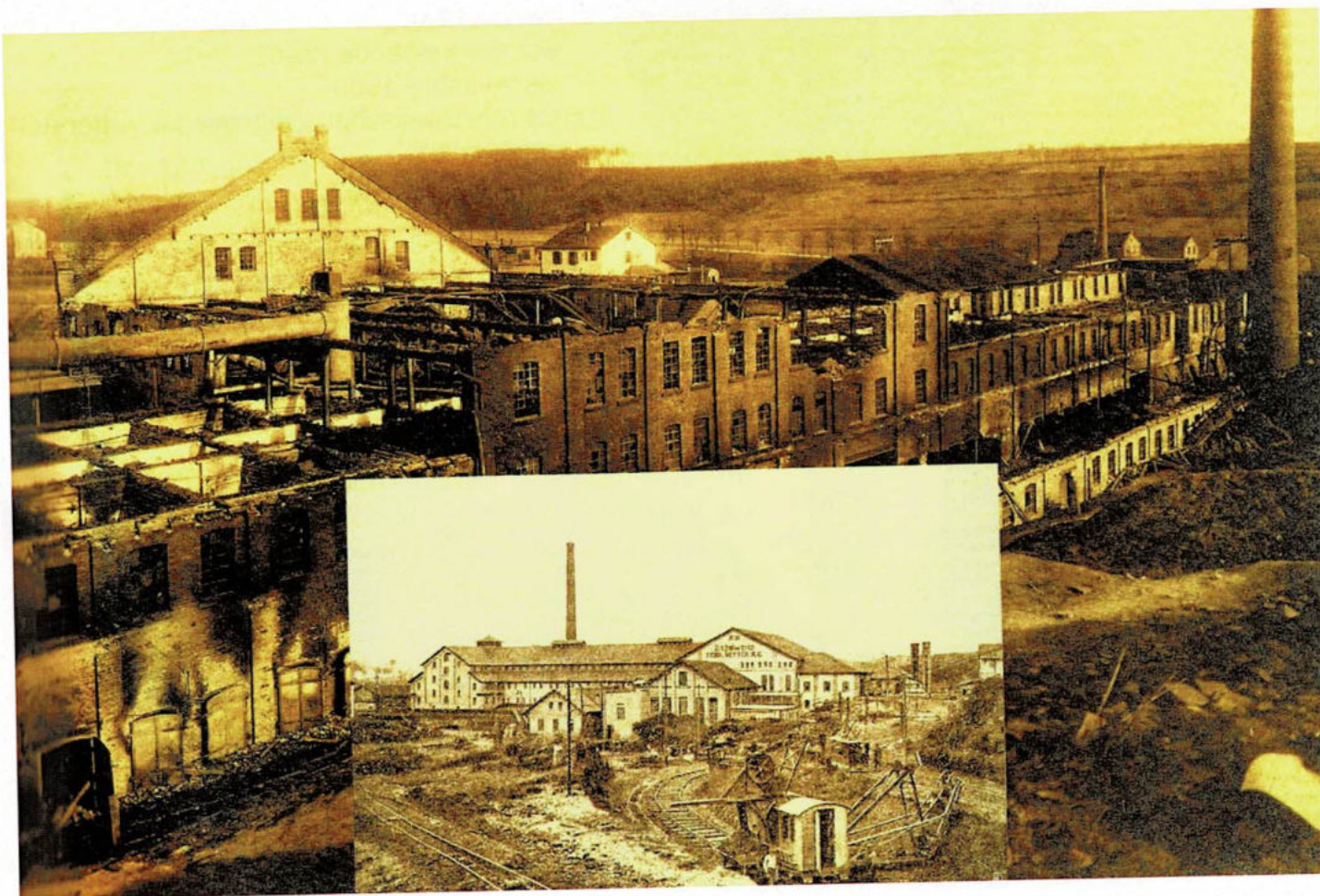
Die Dächer waren geradezu Kunstwerke.



Leider traf 1909 ein jäher Schlag das florierende Unternehmen: ein Großbrand zerstörte es völlig. Dennoch ist es gelungen, das Werk in erstaunlich kurzer Zeit wieder aufzubauen, denn schon 1910 apostrophierte eine Delegation von 35 englischen Ziegeleibesitzern das Werk folgendermaßen: „Die Gebäulichkeiten sind, um wenig zu sagen, herrlich, und die inneren Anordnungen sind so vollkommen als möglich.“ Man war also schlechthin überwältigt. Beim Ausbruch des Weltkrieges wurde der größte Teil der Belegschaft zum Heeresdienst einberufen, so dass der Ziegeleibetrieb nur noch teilweise während einiger Monate aufrechterhalten werden konnte. Dabei gelang es, Teile des Werks so umzustellen, dass Heeresaufträge ausgeführt werden konnten. So wurden unter anderem 15- und 21-cm-Granaten sowie Minen hergestellt.

Wieder schlug das Schicksal zu, als 1920 die Ziegelei, nach 1909, ein zweites Mal total eingäschert wurde. Wie Zeitungsberichte belegen, bleibt man in Mühlacker trotzdem lieferfähig.

Bereits 1923 wurde das Unternehmen auf fließende, die Handarbeit ersetzende Fertigung umgebaut. Mit einem Jahresausstoss von 35 Millionen Ziegeln standen die Ziegelwerke Vetter AG an der Spitze der gesamten deutschen Tonindustrie mit 350 Beschäftigten.



Neue Perspektiven unter Vetter-Ludowici

Ein Ende der Krise in Sicht?

Kaum war das Schicksalsjahr 1920 überwunden – man befand sich, wie die Produktionszahlen zeigen, im Aufwärtstrend -, kündigte sich mit der Wirtschaftskrise der Jahre 1930 bis 1932 der allgemeine Niedergang der Wirtschaft an. Rücksichtslos und mit größter Erbitterung wurde der Konkurrenzkampf ausgetragen. Als ein Zeichen des Weitblicks entstanden im Jahr 1932 per Pachtvertrag mit der Firma Carl Ludowici, Jockgrim, die Ziegelwerke Vetter Ludowici Betriebsgesellschaft m.b.H.

Unter der fachkundigen und zielstrebigen Führung des neuen „Schirmherrn“, Dr. Ing. J.W. Ludowici, Maschinenbauer, sowie des bewährten Dr. Ing. Walter Vetter und der vielen guten Kräfte, die das Ziegelwerk Mühlacker besaß, begann ein steter Aufstieg. Dank strengster Qualitätskontrollen in Labors und modernster Fertigungsmethoden auf wissenschaftlich-technischer Basis wurde ein hohes Qualitätsniveau erzielt.

Dr. Ing. J.W. Ludowici

Dr. Ing. Walter Vetter



Qualitätsziegel:
"Frisch ab Presse"

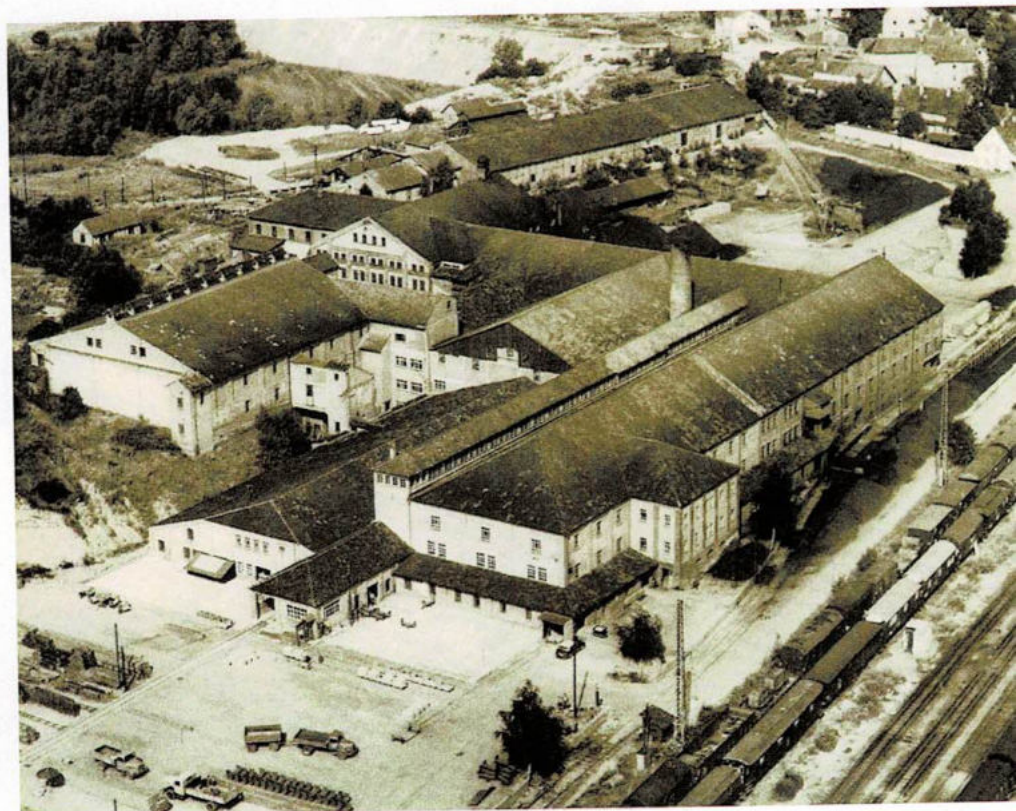
Mit Elan durch die Nachkriegszeit in die Neuzeit

Mit neuer Hoffnung konnte das Unternehmen auch vom wirtschaftlichen Aufschwung der Vorkriegsjahre profitieren. Im Jahr 1937 wurde die Gebr. Vetter AG in Gebrüder Vetter AG, Ziegelwerke Mühlacker, umbenannt.

Im Jahr 1939 wurden die Vereinigten Ziegelwerke Schwenningen am Neckar erworben. Sie sind auch heute noch Verkaufsniederlassung und logistischer Standort im südlichen Baden-Württemberg. Während der 40er Jahre galten die Ziegelwerke Vetter-Ludowici besonders auch in sozialer Hinsicht als äußerst fortschrittlicher Arbeitgeber, was letztlich zur Auszeichnung mit der „goldenen Fahne“ für deutsche Musterbetriebe führte. In der Zeit des Zweiten Weltkriegs mussten im Werk Mühlacker wiederum Rüstungsaufgaben wahrgenommen werden. 1945 endete die Ära Vetter-Ludowici abrupt mit der totalen Zerstörung des Werks anlässlich eines Luftangriffs.

Baustoffe waren gefragter denn je

Nach dem Kriege wurde das Ziegelwerk Mühlacker mit voller Kraft in relativ kurzer Zeit wieder aufgebaut. Dies vollzog sich unter der Führung von Dr. Ing. J.W. Ludowici im Sinne einer zielgerichtet betriebenen Modernisierung. Mauersteine und Dachziegel waren die wichtigsten Baustoffe, die Deutschland für den Wiederaufbau benötigte. An das vorhandene, hohe technische Wissen der Vorkriegsjahre konnte unvermindert angeknüpft werden, so dass nur Produkte mit entsprechendem Qualitätszeugnis auf den Markt gelangten.



Das Werk aus der Vogelperspektive Anfang der 50er Jahre

Unter neuer Flagge

Das Baustoff-Unternehmen Züricher Ziegeleien in Zürich, größter Dachziegel- und Mauerstein-Produzent in der Schweiz, erwarb 1958 das Ziegelwerk Mühlacker, das in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Mit dem Erwerb versprachen sich die Schweizer eine Ausweitung ihres Interessengebietes über die Landesgrenzen hinaus. Nicht zuletzt konnte auch das Ziegelwerk Mühlacker vom hohen Standard der Schweizer Ziegeleitechnik profitieren. Die folgenden Jahreshinweise zeigen, dass bei den Baustoffwerken Mühlacker in mehreren Etappen umfangreiche Investitionen zur Modernisierung und Rationalisierung getätigt wurden.

1959/60

Bau einer Kesselanlage zur Wärmeversorgung der Dachziegel-Trocknerei. Installation einer Dampfturbine mit Generator und einer Niederspannungsschaltanlage. Neubau einer Beschickerhalle mit 4 Kastenbeschickern.

1965

Neubau einer Produktionshalle für Formgebung sowie automatisch gesteuerter Trocknung von Mauerziegeln.

1968

Inbetriebnahme einer vollautomatischen Formgebungsanlage für Dachziegel.

1972

Ergänzung der Dachziegelanlage durch einen erdgasbefeuelten Tunnelofen mit vollautomatischer Regelung.

1974/1975

Bau einer Produktionshalle und Inbetriebnahme von Setzmaschine, Tunnelofen, Entladungs- und Verpackungsanlage. Umfirmierung in „Baustoffwerke Mühlacker AG“.

1981/1982

Bau einer zweiten Produktionslinie mit Transportautomatik, elektronisch gesteuerter Fahrbühne und zusätzlicher Trocknungsanlagen.

1985/1986

Durch den Ausbau der Dachziegelproduktion mit einer elektronisch gesteuerten Anlage zum automatisch Be- und Entladen der Kassetten- und Tunnelofenwagen und zwei baugleichen Tunnelöfen mit prozessorgesteuerten Regelanlagen sowie einer vollautomatischen Paketieranlage wurde der neueste Stand der Technik erreicht.

1989/1990

Mit dem Neubau der Spezialitätenproduktion mit Formgebung, Gipserei, Trocknerei und Engobierung wurde auch dieser Produktionszweig automatisiert.

1996

In das Ziegelwerk Mühlacker wird umfangreich investiert, vor allem in eine moderne Mauerziegelproduktion.

1999

Aus den Züricher Ziegeleien (ZZ) geht die ZZ-Holding hervor. Diese verkauft die traditionellen Kerngeschäfte, Dachziegel, Mauerziegel und Dämmstoffe an den europäischen Unternehmensverbund Koramic (belgisch) und Wienerberger (österreichisch). Man hofft, dadurch den Mühlacker Standort langfristig zu sichern.

2000

Das Werk Mühlacker wird nach ISO 2001 zertifiziert. Überprüfung und Verbesserung in Arbeitsabläufe in Produktion und Verwaltung.

Ende 2009

Das Ziegelwerk Mühlacker stellt endgültig seine Produktion ein. Im September 2009 läuft der letzte Dachziegel vom Band.

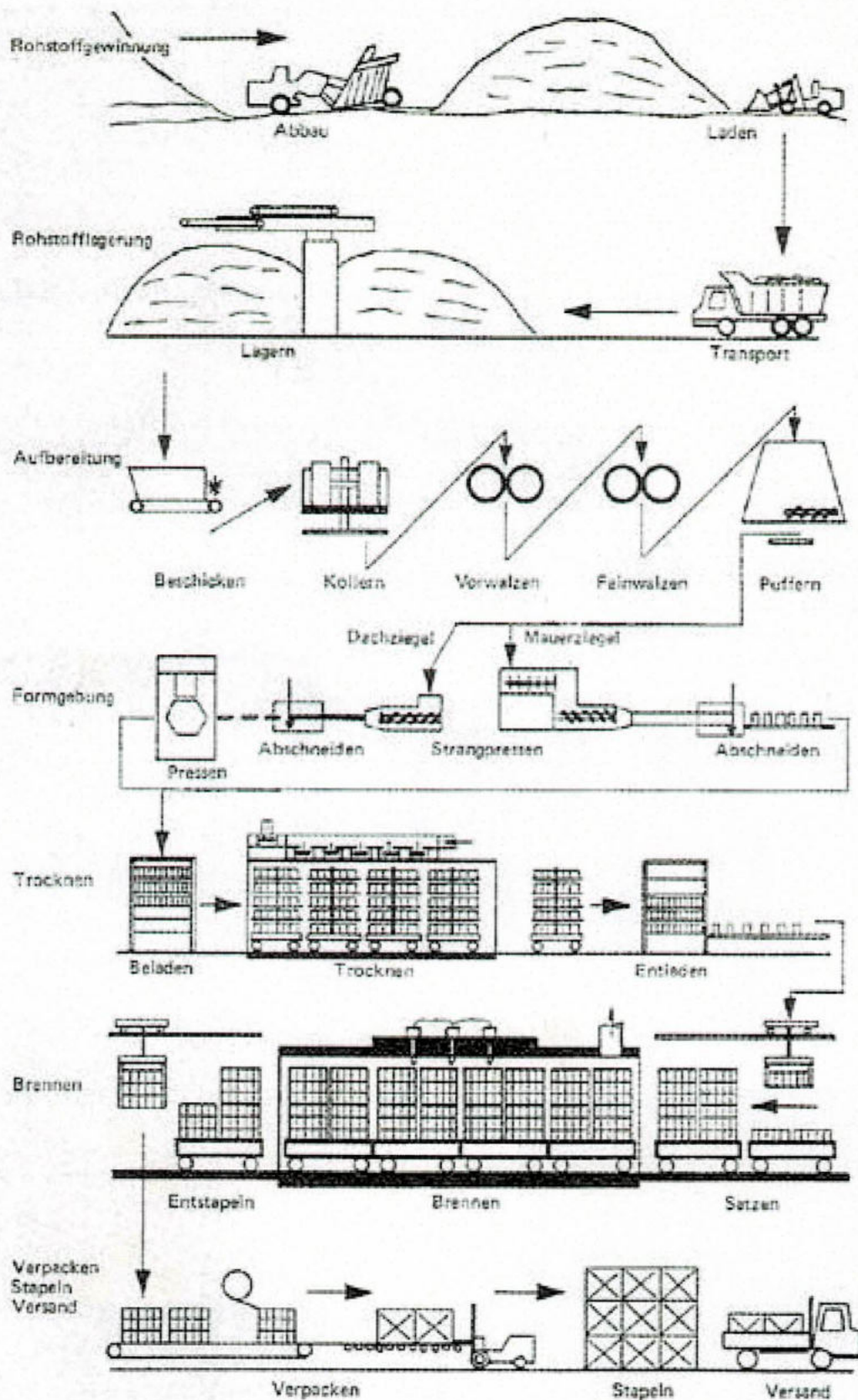
Die Wirtschaftskrise mit anhaltender Flaute auf dem Bausektor und die damit verbundene schlechte Auslastung von fast nur noch 50%, weitere große Investitionen hier vor Ort ziehen die Standortschließung nach sich. Deshalb wird in den übrigen Werken der Unternehmensgruppe investiert.

2010

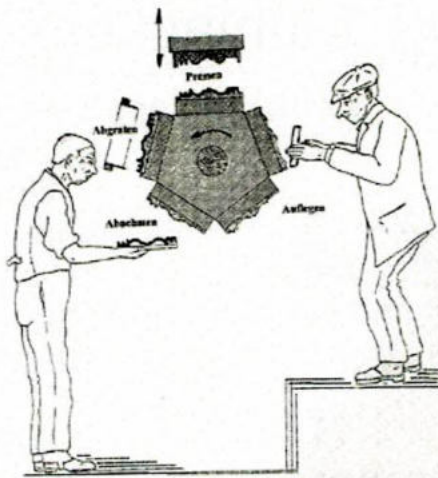
Die Fa. Koramic/Wienerberger richtet einen Umschlagplatz und Lagerstandort für den süddeutschen Raum ein für Dachziegelprodukte.



Ziegelwerk Jockgrim - Ziegelwerk Mühlacker



Verfahrensschema der Ziegelherstellung um 1970



Arbeitsprinzip der Revolverpresse

Mühlacker Dachziegel und Mauersteine

die anerkannt guten und bewährten Qualitätsfabrikate

Dachziegel, naturrot, engobiert und glasiert. Höchste Frost- und Wetterbeständigkeit.

Mauersteine, Größte Druckfestigkeit bei leichtem Gewicht. Für alle üblichen Mauerstärken, in Schichthöhen von 6,5 und 10,5 cm.

Deckensteine und Dränrohre.

Ganz besonders empfehlen wir:

Die patentierte Ludowici-Flachpfanne Z 15a

einen Ziegel mit breiter Mulde und hohem Deckwulst, mit doppeltem Kopf- und Seitenverschluß und vierfacher Überdeckung an den Ecken. Die Eindeckung kann auch bei geringeren Dachneigungen erfolgen, ohne daß das Dach verschalt oder verstrichen werden muß und

Den patentierten Ludowici-Nationalstein

einen gebrannten Hohlstein mit Nut und Feder, eignet sich ganz besonders für massive, durch Temperaturwechsel stark beanspruchte Außenwände. Die mit Nationalsteinen hergestellten Wände zeichnen sich aus durch hohe Knickfestigkeit und Gefügebständigkeit infolge schichtweiser Verwitterung, geringe Wandstärke, schnelle Aufmauerung und Austrocknung, geringen Materialaufwand und gute Wärmeleitung.



Ludowici-Flachpfanne
Z 15 a* D. R. P.



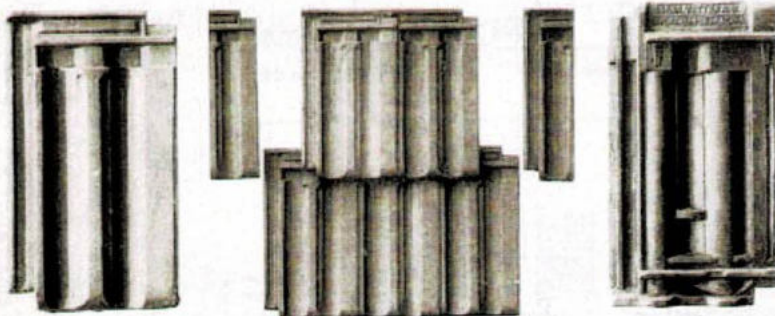
Der Nationalstein D. R. P.
Abmessungen: 25x25x14 cm
25x20x14 cm

Ziegelwerk Vetter-Ludowici
Betriebs-G. m. b. H., Mühlacker-Württ.

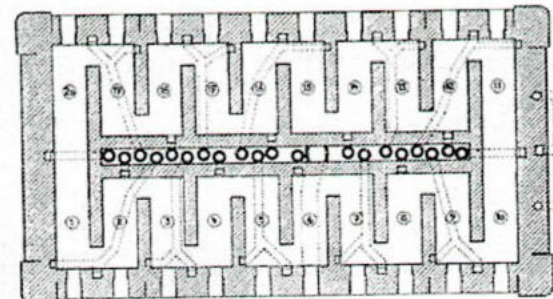
Schriftquelle: Stadtarchiv Mühlacker, Festschrift zum Kreisparteiitag vom 18.11. 1934

Gebäude Vetter, Aktiengesellschaft Ziegelwerke in Pforzheim und Mühlacker.

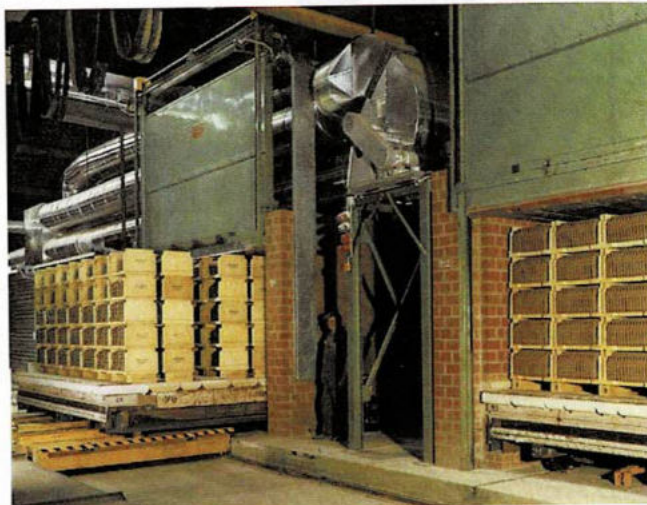
Z. 1. Falzziegel.



Lattung 33 1/2 cm
15 Stück per m²
1 Wagon à 10 000 Ko. ca. 3500 Stück.



Schema Zickzack-Ofen
Quelle: W. Bender



Kassettenbestückte Ofenwagen werden den Tunnelöfen zugeführt

Quelle: Stadtarchiv Mühlacker



Ziegelwerk Mühlacker und Händle 120 Jahre Zusammenarbeit (1889 – 2009)

In seiner von 1840 bis 2009 währenden Geschichte hatte das Ziegelwerk Mühlacker sieben Besitzer

1840 – 1879

• Adam Däubler

1879 – 1882

• Jacob Levi

1882 – 1891

• Christian Haug
• Jakob Lindauer

1891 – 1932

• Gebr. Vetter

1932 – 1958

• Carl Ludowici
• Jockgrim

1958 – 1999

• Zürcher Ziegeleien/ Zürich

1999 – 2009

• Wienerberger/ Koramic

Die Zusammenarbeit der Firma Händle mit dem Ziegelwerk Mühlacker begann unter Haug & Lindauer, die 1889 einen Dampfkessel und eine Dampfmaschine zum Betrieb einer Ziegelpresse installierten und so den Übergang von der Handstrichziegelei zur Dampf-

ziegelei und Ziegelfabrik einleiteten. 1891 erwarben die Gebr. Vetter/ Pforzheim, das Ziegelwerk Mühlacker und bauten es ab 1900 in enger Zusammenarbeit mit Händle zu einem Industriebetrieb mit überregionaler Bedeutung aus. Diese enge Zusammenarbeit bestand mit allen

nachfolgenden Besitzern. Die 1870 gegründete Firma Händle spezialisierte sich ab 1890 auf den Bau von Ziegeleimaschinen in Form von Aufbereitungs-/ Formgebungsmaschinen sowie Transportanlagen und wurde schon bald zu einem der führenden Ziegelei-

maschinenhersteller. Im Laufe der Jahre änderten sich die Produktprogramme und die Firmierung beider Firmen. **Im Folgenden werden die Produktprogramme der letzten vier Lebensabschnitte des Ziegelwerks gezeigt und dem jeweiligen Händle-Programm der gleichen Zeit gegenübergestellt.**

Ära Vetter 1891 – 1932

Gebr. Vetter Akt. Ges. / Pforzheim/ Mühlacker



Karl Händle & Söhne Maschinenfabrik und Kesselschmiede

anno 1910

Zwischen 1900 und 1910 entwickelte der Pforzheimer Dachdeckermeister Josef Meschede Formziegel für mit Biberschwanzziegeln gedeckte Dächer. Diese ermöglichen sämtliche An- und Abschlüsse beim Biberschwanzziegeldach vollkeramisch, ohne Verwendung anderer Werkstoffe auszuführen. Das Ziegelwerk Mühlacker

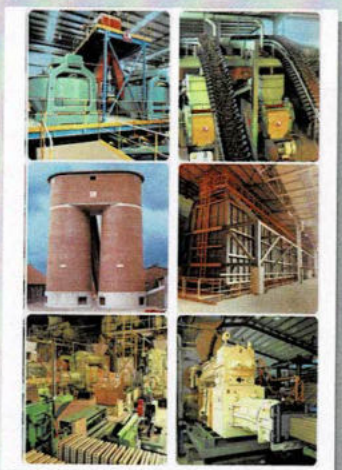
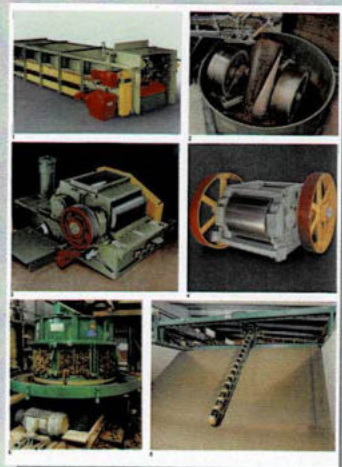
fertigte diese Ziegel in Lizenz. Sie wurden teils auf einer Händle-Strangpresse gezogen und mussten je nach Form noch von Hand nachbearbeitet werden.



Ziegelwerk Mühlacker und Händle 120 Jahre Zusammenarbeit (1889 – 2009)

Ära Zürcher Ziegeleien 1958 – 1999

Baustoffwerke Mühlacker AG



Händle GmbH & Co. KG Maschinen und Anlagenbau

anno 1985

Ziegelwerk Mühlacker und Händle 120 Jahre Zusammenarbeit (1889 – 2009)

Zum Jahresende 2009 stellte das Ziegelwerk Mühlacker die Produktion ein und schloss für immer seine Pforten. Nach 120 Jahren Zusammenarbeit

verlor die Firma Händle einen langjährigen, treuen Kunden und Weggefährten.

Gab es in Deutschland
1889 noch ca. 18.000 Ziegelwerke, 1950 immerhin noch ca. 1.800, so sind es 2012 nur noch ca. 120 Ziegelwerke

damit hat Händle in Deutschland einen Großteil seiner Kunden verloren, die auf dem Weltmarkt gesucht werden müssen.

Händle Produkte finden Sie heute weltweit in 98 Ländern. Seit jeher ist die Firma Händle ein mittelständisch geprägtes Unternehmen mit

Sitz in Mühlacker und zählt weltweit zu den führenden Herstellern von Maschinen und Anlagen für die Aufbereitung und Formgebung

von überwiegend grobkera- mischen Rohmaterialien.

Ära Wienerberger/ Koramic
1999 – 2009
Koramic-Werk Mühlacker



Händle GmbH Maschinen und Anlagenbau
anno 2000

In der Ära Koramic reduzierte sich das Typenprogramm, da das Gesamtprogramm auf die einzelnen Werke des Konzerns aufgeteilt wurde, die jeweils nur bestimmte Ziegelmodelle fertigten.

Händle produziert heute 16 verschiedene Maschinenarten in insgesamt über 100 Baugrößen.

Stillgelegte Ziegelei Mühlacker 2009 bis 2012

Aktuelle Fotografien des Film- und Fotoclubs Mühlacker



Verwaltungsgebäude, Be- und Entladung, Tunnelofengebäude, Handelswarenlager (1, 21, 19, 20, 23, siehe Seite 3)



Rauchgasreinigungsanlage (28, siehe Seite 3)



Werkstatt, Verwaltungsgebäude (4, 1, siehe Seite 3),
Fa. Metzler
Quelle: Ramfeld/Klöble



ehem. Maschinenhaus bzw. Kraftzentrale (2, siehe Seite 3)



früheres Produktionsgebäude



Stillleben

Stillgelegte Ziegelei Mühlacker 2009 bis 2012

Aktuelle Fotografien des Film- und Fotoclubs Mühlacker



alter "Babcok" Dampfkessel



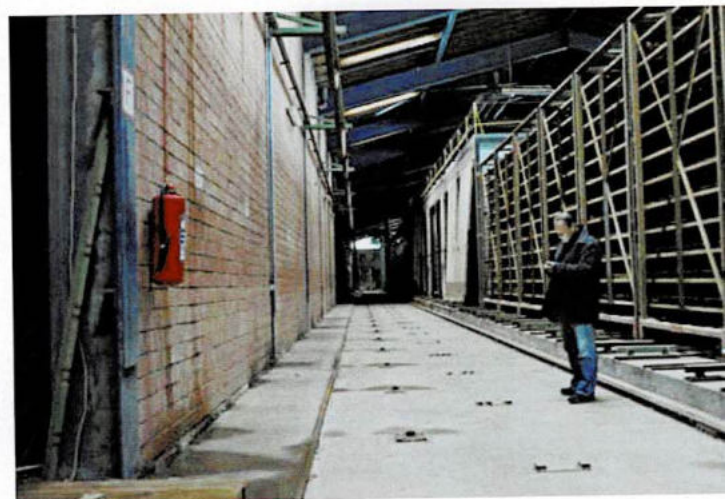
Tonsilo, alte Mauerziegelanlage (11, siehe Seite 3)



Blick in die Dachziegelproduktion (13, siehe Seite 3)



Rauchgasreinigungsanlage (28, siehe Seite 3)



Trocknerei Formziegel (16, siehe Seite 3)

Stillgelegte Ziegelei Mühlacker 2009 bis 2012

Aktuelle Fotografien des Film- und Fotoclubs Mühlacker



Dachziegel-Produktionsanlage, Revolverpressen
(13, siehe Seite 3)



Kranbahn (13, siehe Seite 3)



Blick in die Produktion (13, siehe Seite 3)



Revolverpressen und Siebrundbesicker
(13, siehe Seite 3)



Fertigengobe-Lager



Steuerpult Kollergang Aufbereitung

Stillgelegte Ziegelei Mühlacker 2009 bis 2012

Aktuelle Fotografien des Film- und Fotoclubs Mühlacker



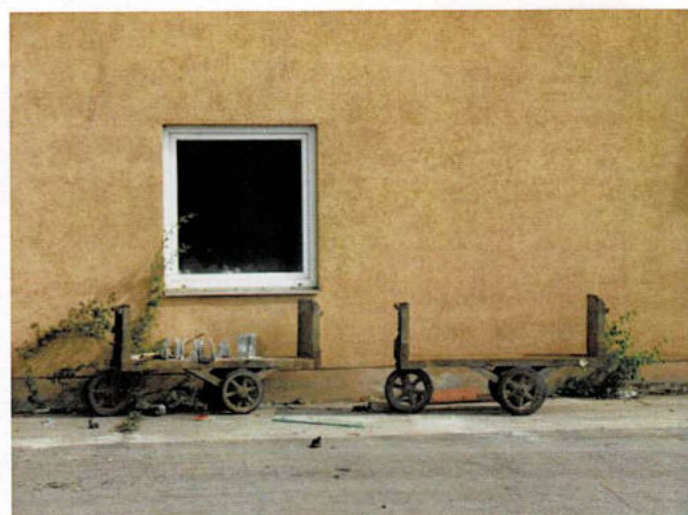
Teilnehmer Führung 18.06.2011
Quelle: Ramfeld/Klöble



ausgedienter Gasflaschenwagen



Stilleben "ausgedient"



Dreiradwagen
Quelle: Ramfeld/Klöble



Tunnelofen-Warmhalter (30, siehe Seite 3)



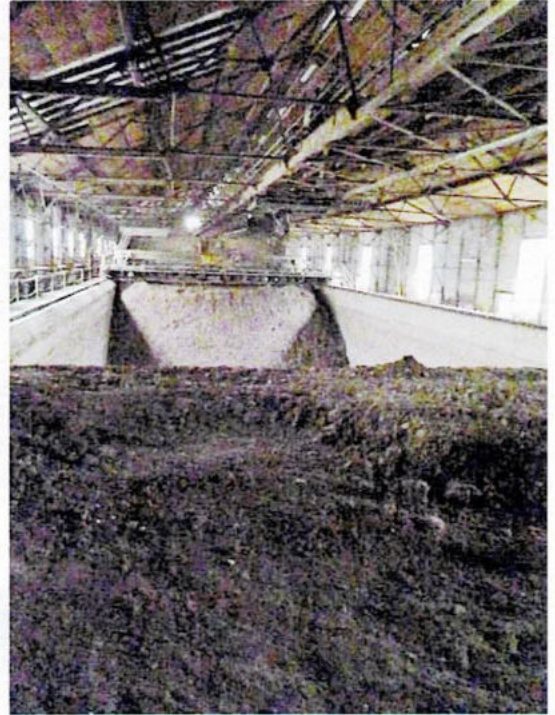
Engobierstraße

Stillgelegte Ziegelei Mühlacker 2009 bis 2012

Aktuelle Fotografien des Film- und Fotoclubs Mühlacker



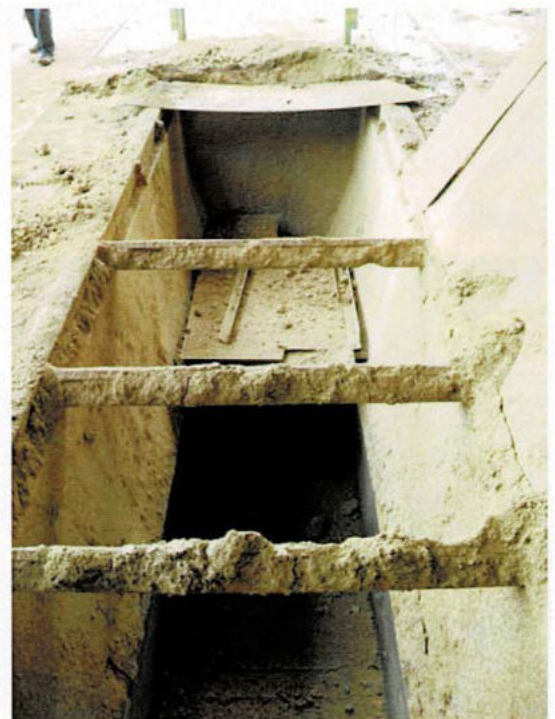
Sumpfhaus mit Rohstofflager (8, 9, siehe Seite 3)



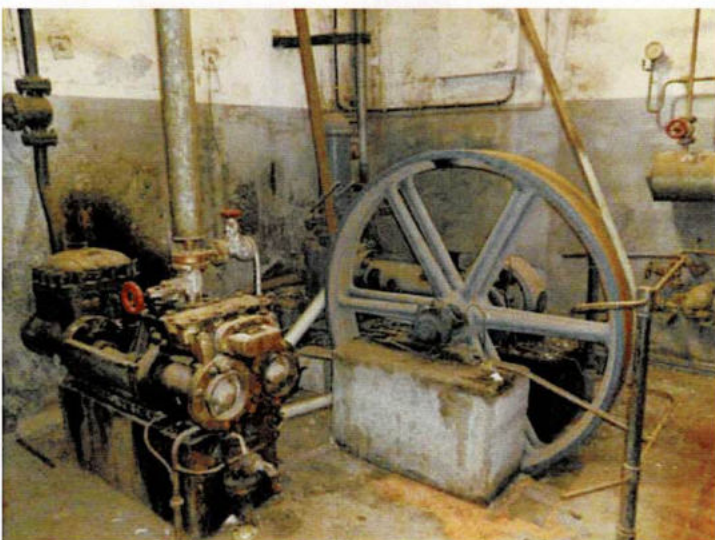
Sumpfhalle (8, siehe Seite 3)



Beschickerhalle und Tonaufbereitung (7, 10, siehe Seite 3)



Blick in Beschicker (bei 10, siehe Seite 3)
Quelle: Ramfeld/Klöße



Alte Dampfpumpen

Stillgelegte Ziegelei Mühlacker 2009 bis 2012

Aktuelle Fotografien des Film- und Fotoclubs Mühlacker



Dachziegel-Revolverpressen



Transmission alter Dampfkessel



Porzellan-Mahlkugeln in Kugelmühle



Teilnehmer Führung 18.06.2011
Quelle: W. Rieger



Teilnehmer Führung 18.06.2011
Quelle: Ramfeld/Klöble



alter Schleifbock

Stillgelegte Ziegelei Mühlacker 2009 bis 2012

Aktuelle Fotografien des Film- und Fotoclubs Mühlacker



Kurvenband Sortieranlage



alte Produktionshalle



ehemaliger Kompressorraum



altes Förderband



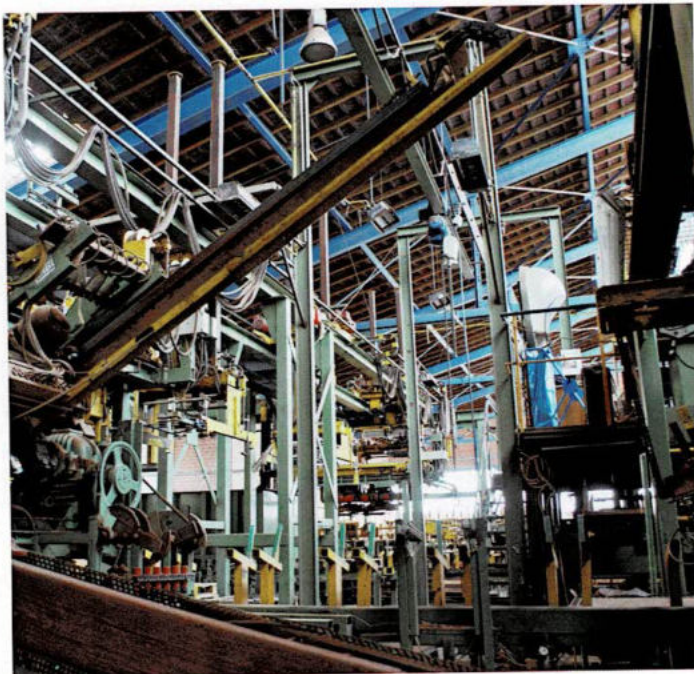
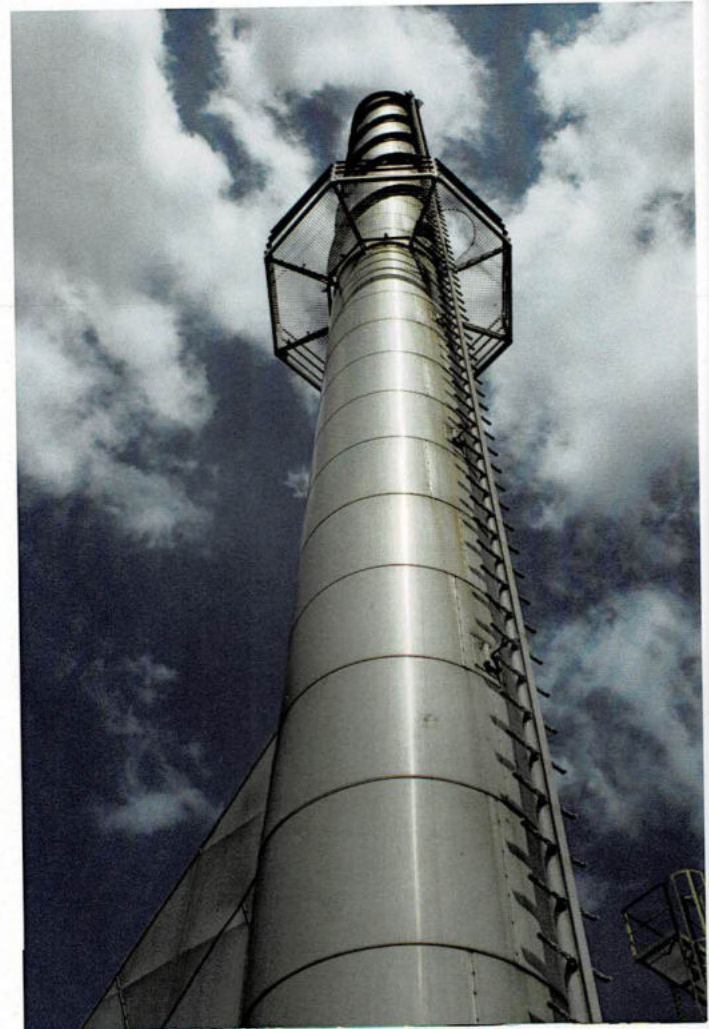
Film- und Fotoclub Mühlacker



Ende

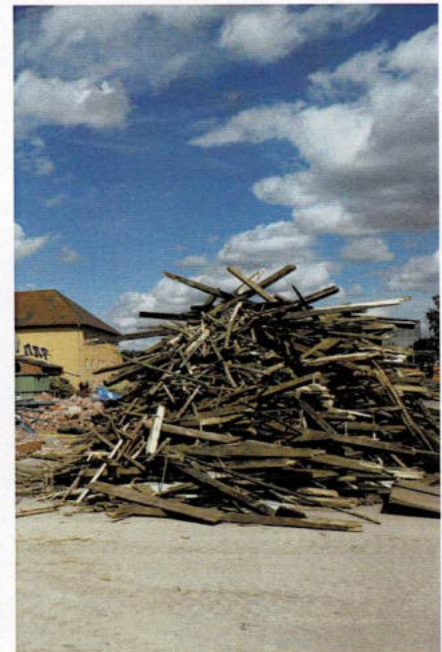
Abriss und Planierung 2013-2019

Impressionen von Manfred Läkemäker



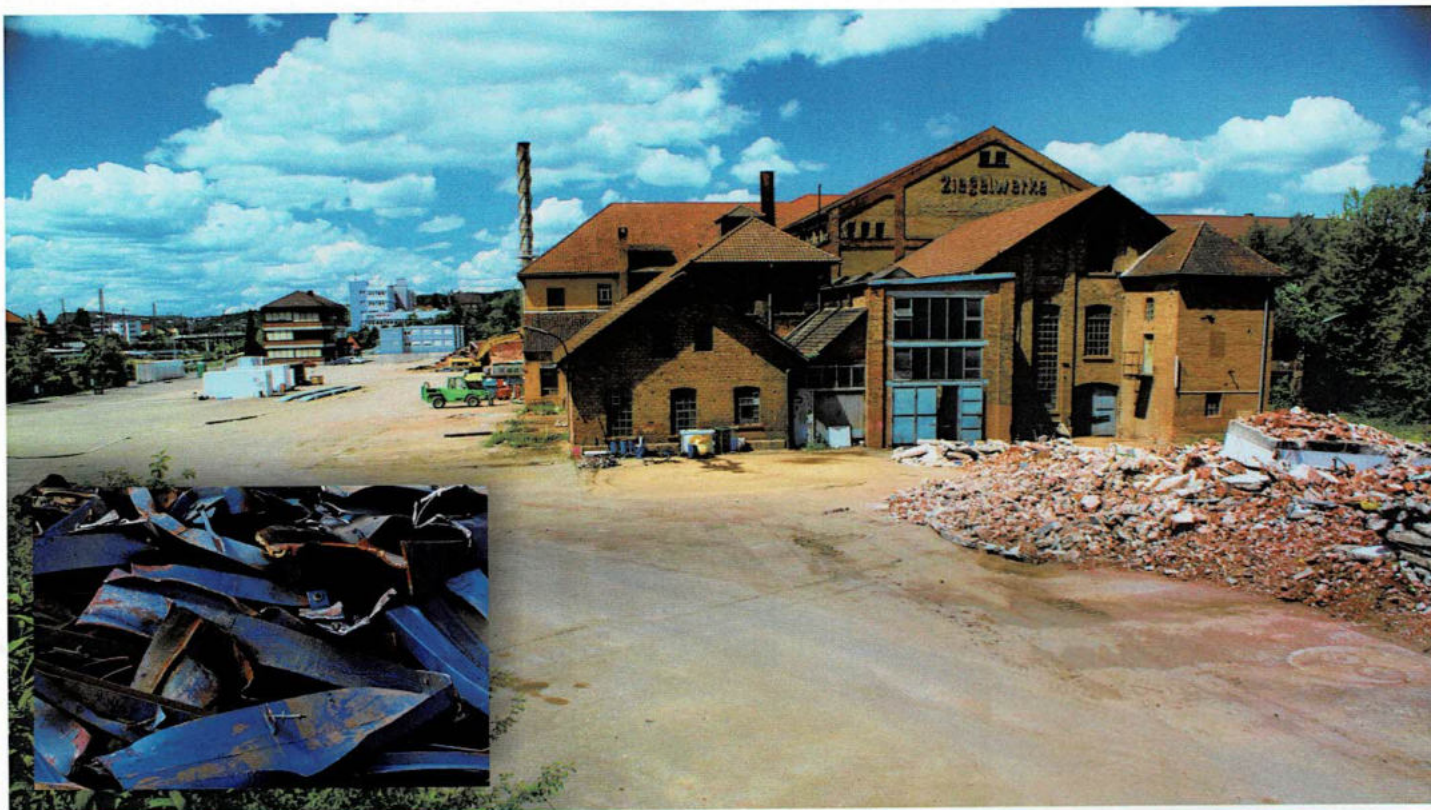
Abriss und Planierung 2013-2019

Impressionen von Manfred Läkemäker



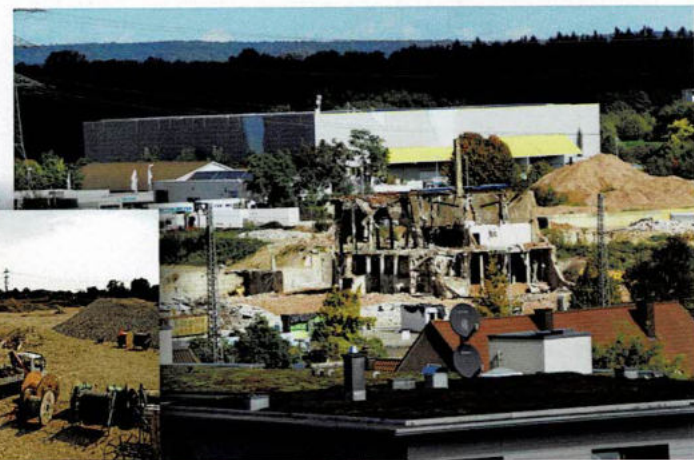
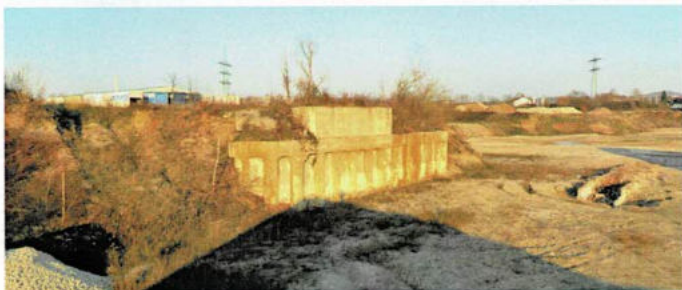
Abriss und Planierung 2013-2019

Impressionen von Manfred Läkemäker



Abriss und Planierung 2013-2019

Impressionen von Manfred Läkemäker



Abriss und Planierung 2013-2019

Impressionen von Manfred Läkemäker



Abriss und Planierung 2013-2019

Impressionen von Manfred Läkemäker



Schutzgebühr: 3,50 Euro

Redaktion: Edelgard Gressert-Seidler (HAV Mühlacker)

Gestaltung: Manfred Läkemaker, Wolfgang Rieger, Mühlacker (HAV)

Layout & Druck: DTP Medien Service J. Brenner e.K., Mühlacker 2020